

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 57

Rechtsbeugung, § 339 StGB

I. Rechtsgut: Die staatliche Rechtspflege**II. Der objektive Tatbestand des § 339 StGB**

1. **Täterkreis:** a) Richter (vgl. § 11 I Nr. 3 StGB), b) Schiedsrichter (vgl. §§ 1025 ff. ZPO), c) anderer Amtsträger (vgl. § 11 I Nr. 2 StGB): nichtrichterliche Amtsträger sind nur dann potentielle Täter, wenn ihre Tätigkeit im Hinblick auf ihren Aufgabenbereich und ihre Stellung mit der eines Richters vergleichbar ist. Notwendig: unparteiische Stellung, Entscheidung von gewissem Gewicht; z.B.: Staatsanwalt, Rechtspfleger bei Wahrnehmung richterlicher Aufgaben, Verwaltungsbeamter bei Erlass von Bußgeldbescheiden; nicht: Gerichtsvollzieher, Finanzbeamter bei Erlass von Steuerbescheiden, Polizeibeamte.
2. **Die Leitung oder Entscheidung einer Rechtssache:** Rechtssache = Rechtliche Angelegenheit, an der mehrere Beteiligte sich mit widerstreitenden Interessen oder Belangen gegenüberstehen können und über die in einem förmlichen Verfahren nach Rechtsgrundsätzen zu entscheiden ist (in Abgrenzung zum bloßen Verwaltungsverfahren).
3. **Tathandlung:** Beugung des Rechts: Verletzung des geltenden materiellen oder auch prozessualen Rechts. Dabei kann:
 - a) der Sachverhalt verfälscht werden,
 - b) das Recht falsch angewendet werden,
 - c) Ermessen missbraucht werden,
 - d) eine (Aufklärungs-)Pflicht verletzt werden oder
 - e) eine unzulässige Maßnahme getroffen werden.

Die Rechtsbeugung kann sowohl durch Tun als auch durch Unterlassen geschehen.

Streitfrage: Welcher Maßstab ist an die „Beugung des Rechts“ anzulegen?

- **Objektive Theorie:** Eine Beugung des Rechts liegt vor, wenn sich die Entscheidung nicht mehr im Rahmen des objektiv noch Vertretbaren bewegt. Die Entscheidung muss also unvertretbar sein.
 - **Subjektive Theorie:** Eine Beugung des Rechts liegt vor, wenn sich der Entscheidende bewusst entgegen seiner juristischen Überzeugung entscheidet, selbst wenn diese Entscheidung objektiv (noch) vertretbar wäre (wird heute kaum noch vertreten).
 - **Pflichtverletzungstheorie:** Eine Beugung des Rechts liegt dann vor, wenn der Entscheidende bei der Entscheidung eine ihm obliegende (Amts-)Pflicht verletzt. Entscheidend ist, ob er seine Entscheidung aus sachfremden Erwägungen trifft. Ob diese Entscheidung objektiv vertretbar ist, ist unbedeutend.
 - **Objektive „Schwere“ Theorie:** Der BGH verlangt auf der Grundlage der objektiven Theorie, dass durch die Entscheidung das objektive Recht in schwerwiegender Weise verletzt wird, klammert also leichtere Rechtsverletzungen aus. Notwendigkeit einer restriktiven Auslegung des § 339 StGB.
4. **Die Bevorzugung oder Benachteiligung einer Partei:** Unter "Partei" ist hier jeder Verfahrensbeteiligte zu verstehen.

III. Der subjektive Tatbestand des § 339 StGB: Ausreichend ist hier dolus eventualis.**IV. Sonstige Problempunkte**

1. **Täterschaft und Teilnahme:** § 339 StGB ist ein echtes Amtsdelikt und insoweit Sonderdelikt. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft einer nicht in § 339 StGB genannten Person sind nicht möglich.
2. **Sperrwirkung des § 339 StGB:** § 339 StGB entfaltet insoweit eine "Sperrwirkung" gegenüber anderen Tatbeständen, als eine Bestrafung z.B. wegen Freiheitsberaubung nur dann möglich ist, wenn der Richter zugleich wegen einer Rechtsbeugung bestraft wird.

Literatur / Lehrbücher: *Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Heinrich*, § 49 V 2; *Eisele*, BT 1, § 94; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 1, § 9 III 2. a); *Rengier*, BT II, § 61; *Wessels/Hettinger*, BT 1, § 26.

Literatur / Aufsätze: *Behrendt*, Die Rechtsbeugung, JuS 1989, 945; *Geppert*, Amtsdelikte (§§ 331 ff. StGB), JURA 1981, 78; *Jahn*, Rechtsbeugung durch Kollegialgericht – Fall Görgülü, JuS 2009, 79; *Jahn*, Strafrecht BT – Rechtsbeugung, JuS 2014, 850; *Otto*, Der Begriff „Rechtssache“ in den §§ 336, 356 StGB, JURA 1986, 221; *Willnow*, Die Rechtsprechung des 5. (Berliner) Strafsenats des Bundesgerichtshofs zur strafrechtlichen Bewältigung der mit der deutschen Vereinigung verbundenen Probleme, JR 1997, 221, 265.

Literatur / Fälle: *Fad*, Rechtsstaatliche Offensive in Schilda, JURA 2002, 632.

Rechtsprechung: **BGHSt 32, 357** – Jugendstaatsanwalt (Einstellung nach Einverständnis mit körperlicher Züchtigung); **BGHSt 34, 146** – Aufenthaltserlaubnisbewilligung (Richterliche Tätigkeit eines Verwaltungsbeamten); **BGHSt 38, 381** – Geldauflage (Rechtsbeugung durch Staatsanwalt); **BGHSt 40, 30** – Arbeitsrichterin (Rechtsbeugung durch DDR-Richter); **BGHSt 40, 169** – Staatsanwalt (Rechtsbeugung durch DDR-Staatsanwalt); **BGHSt 40, 272** – Ausreiseartrag (Rechtsbeugung durch DDR-Richter und DDR-Staatsanwälte); **BGHSt 41, 157** – Arbeitsrichter (Rechtsbeugung durch DDR-Richter); **BGHSt 41, 247** – Staatsanwältin (Rechtsbeugung von DDR-Richtern und DDR-Staatsanwälten); **BGHSt 41, 317** – Todesurteile (Mitwirkung an Todesurteilen); **BGHSt 42, 343** – Haftrichter (Verstöße gegen Verfahrensrecht); **BGHSt 43, 183** – Wahlfälschung (Rechtsbeugung durch Nichtverfolgen von DDR-Wahlfälschung); **BGHSt 44, 258** – Verfahrenseinstellung (Rechtsbeugung nur bei sachwidrigen Erwägungen); **BGHSt 44, 275** – Havemann (Rechtsbeugung durch willkürliche Verfahrensgestaltung); **BGHSt 47, 105** – Schill (Rechtsbeugung durch Verfahrensverzögerung); **BGHSt 59, 144** – Bußgeldsachen (objektiver und subjektiver Tatbestand der Rechtsbeugung); **BGH NStZ 2013, 533** – (§ 275 I StPO verletzende Änderung der Urteilsgründe).